

**Bergunfall:** Freistädter Bergsteiger erlebten dramatische Stunden auf der Tiroler Wildspitze

# Alpinist aus Gletscherspalte geborgen

**FREISTADT.** Dramatische Stunden erlebten Bergsteiger des Alpenvereins Freistadt bei ihrer Tour auf die Tiroler Wildspitze (3722 m). Ein deutscher Alpinist (66) war in eine Gletscherspalte gestürzt, Thomas Pflügl aus Neumarkt half bei der Bergung des bereits stark unterkühlten Mannes.

Die 15-köpfige Bergsteigergruppe aus Freistadt freute sich am 28. Juli auf ihre Gletschertour auf die Wildspitze in den Öztaler Alpen. „Bis zum Frühstück ging alles gut, dann gab es ein Unglück nach dem anderen“, sagt der Tourenleiter des Alpenvereins Freistadt, Thomas Pflügl. Ein deutscher Alpinist war auf dem Weg zur Wildspitze am 45 Grad steilen Mitterkarjoch unangeseilt in eine Gletscherspalte gestürzt. Die Freistädter Bergsteiger bekamen den Unfall in unmittelbarer Nähe mit. Ein Kamerad verständigte per Handy den Rettungshubschrauber, ein anderer redete dem Verletzten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte gut zu. Thomas Pflügl sicherte anschließend den Notarzt, der sich 15 Meter tief zu dem Verunglückten abseilte.

## Unfall durch Leichtsin

Marvin Pflügl (14) stellte für die Bergung - der Verunglückte war



Mit dem Rettungshubschrauber wurde der Notarzt zur Unfallstelle gebracht. Thomas Pflügl sicherte den Arzt, der sich in die Gletscherspalte runterließ.

leichtsinigerweise ohne Klettergurt unterwegs gewesen - seinen Gurt zur Verfügung. Eine Eisbrücke in der Gletscherspalte dürfte dem Deutschen das Leben gerettet haben. „Er war regelrecht im Eis verkeilt“, berichten die Retter.

Der Rettungshubschrauber brachte den schwer Verletzten in die Innsbrucker Klinik. Als die Alpinisten des Freistädter Vereins den ersten Schreck verdaut hatten, ließ sich Marvin einen Ersatz-Klettergurt, damit die

Gruppe die Gletschertour zur Wildspitze fortsetzen konnte. Kurz vor dem Ausstieg aus dem Mitterkarjoch traf den 14-Jährigen ein Stein am Kopf, der Bursch erlitt dabei eine kleine Platzwunde. „Nur eine Minute später stürzte an derselben Stelle ein Tscheche ab, er fiel aber zum Glück nicht in die Gletscherspalte“, berichtet Pflügl.

Mit einiger Verspätung erreichten zehn Tourenger - einige hatten umgedreht - den 3770 Meter hohen Gipfel. Dort stürzte ein Bergsteiger, kam jedoch einen Meter vorm Abgrund zum Liegen.

## „Keine Pseudo-Bergsteiger“

Nach dem Abenteuer bestiegen die Freistädter Alpinisten tags darauf den 3500 Meter hohen Fluchtkogel. „Es war sehr ruhig, schön und sicher. Kein Modeberg, keine Pseudo-Bergsteiger“, so Pflügl.

Sein Fazit: „Die Gletscherrouten werden anspruchsvoller, weil vor allem im steilen Bereich nicht nur die Nerven, sondern auch die Gletscher blank liegen. Leider wird dem von vielen Bergsteigern nicht Rechnung getragen. Man sieht haarsträubende Klettermanöver, unmögliche Sicherungstechniken und konditionell schlecht vorbereitete Wandersleute, für die das Ziel das Ziel ist.“



Das Gipfelkreuz der Wildspitze (3770 m) sahen nur zehn der 15 Touren Teilnehmer vom Alpenverein Freistadt aus unmittelbarer Nähe.



Die Tour auf den Fluchtkogel (3500 m) belohnte die Alpinisten für die Aufregungen am Vortag. Alle kamen wieder heil ins Tal runter. Fotos: Gerd Simon